



AK Mobilitätswende
Vaterstetten, den 5.8.2021

Gemeinde Vaterstetten
Herrn Bürgermeister Spitzauer

Wendelsteinstraße 7
85591 Vaterstetten

mit Abdruck an
die Bauverwaltung
und die Fraktionssprecher

Betreff: Stellungnahme AK Mobilitätswende zum Beschuß Top4 der GR Sitzung vom 22.7.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Spitzauer,

bereits seit dem 18. Mai 2020 hat sich der AK-Mobilitätswende im Rahmen seiner monatlichen Zusammenkünfte mit der Verkehrsgestaltung der Johann-Strauß-Straße am Humboldt-Gymnasium intensiv auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er sich mit konstruktiven Beiträgen an den drei Sitzungen des „AK Baldham Nord“ beteiligt. Als präferierte Lösung wurde aus der Runde die Variante „EINS“ der Gemeinde vorgeschlagen, die auch den AK-Mobilitätswende überzeugt.

Leider wurde in der Gemeinderatssitzung vom 22.7. nach einem Hin+Her ein Beschuß gefasst:

- die Einbahnstraßen-Regelung soll aufgehoben werden
- es soll ein Durchfahrtsverbot für PKW + LKW von 7:30 – 9:00 eingerichtet werden
- Es wird die Stellungnahme / Zustimmung des Landratsamts dafür eingeholt.

Die in der ursprünglichen Beschußvorlage vorgeschlagene Fahrradstraße ist gänzlich entfallen.

Der AK Mobilitätswende ist von dem Ergebnis dieses Beschlusses zutiefst enttäuscht !

Vorangegangen waren ja Sitzungen des „AK Baldham Nord“ - von der Gemeinde initiiert – die unter Beteiligung vieler Betroffener ein ganz eindeutiges Votum abgegeben hat: „es ist für den Bereich vor dem Gymnasium eine bestmögliche Verkehrsberuhigung anzustreben“.

Dies haben in den Sitzungen auch die Vertreter der Schulfamilie und Herr OStD Modell bekräftigt.
(Details siehe AK Protokoll)

Dabei ist dieses Votum unter der Leitung des Verkehrsbüros Kaulen erarbeitet worden und man muss ja wohl annehmen, dass dies den Regeln der StVO entspricht. Insofern sind Einwände von Polizei und Landratsamt zu hinterfragen.

Das Verkehrsbüro hat zwar einen Zwischenstand im Straßen/Bauausschuss vom 23.3. vorgestellt, eine Vorstellung und Aussprache im Gemeinderat über das Endergebnis erfolgte aber nicht in der nötigen Form. Dadurch ist auch zu erklären, warum einige Gemeinderäte die Materie nicht

ausreichend kannten und dann ziemlich hektisch ein weitgehend parteipolitisch geprägter Beschuß gefasst wurde.

Es ist jetzt zu befürchten, dass nach Rücksprache mit dem Landratsamt selbst die als Kompromiss vorgeschlagene zeitliche Sperrung abgelehnt wird und durch den dann möglichen Zweirichtungsverkehr auf einer für Busse gestalteten Fahrbahn viel Verkehr und damit Schülertgefährdung erzeugt und dem Ergebnis des AK Baldham Nord absolut zuwiderläuft.

Dies kann auch nicht im Sinne der Verwaltung und des Gemeinderats sein und wirft auch überhaupt kein gutes Licht auf die Bewerbung als „fahrradfreundliche Kommune“.

Über den Aspekt der Verkehrssicherheit hinaus sind wir es doch gerade den heutigen Schülerinnen und Schülern schuldig, ihre Zukunftssorgen ernst zu nehmen und ihr Anliegen eines schonenderen Umgangs mit der Umwelt mit größtmöglichem Engagement zu verfolgen. Auch hier wäre doch ein klares Signal in Richtung *Förderung nachhaltiger Mobilität* vonnöten.

Auch ist nicht schlüssig dargelegt worden, wie die Zahl von 1,4 Mio € an Umbaukosten zustande kommt und welcher Ausbaustatus damit erreicht wird.

Aufgrund der noch offenen Entscheidungen über die Weiterentwicklung des gesamten Projekts wäre eine stufenweise Realisierung sinnvoll. Auch so könnte man die Sicherheitsaspekte für Schule und Kindergarten voll erfüllen.

Vorschläge des AK Mobilitätswende:

1.) In einem Detail schlagen wir für die Umsetzung des GR-Beschlusses eine Änderung vor:

→ der Zeitbereich soll von 7:00 – 9:00 gelten

Eine Schulwegbegehung im Sept. 2020 hatte nämlich ergeben, dass bereits um 7:30 heftiger Schülerverkehr herrscht, also sollte eine Sperrzeit entsprechend früher beginnen.

2.) Wegen der angespannten Finanzlage der Gemeinde kann ein gründlicher Umbau derzeit wohl nicht erfolgen. Das erscheint auch deshalb nicht sinnvoll, da ja in den nächsten Jahren der Bereich der ehemaligen Grund/Mittelschule neu bebaut und daher reger Baustellenverkehr herrschen wird. Außerdem wird ebenfalls in den nächsten Jahren die Tiefgarage der gegenüberliegenden Hochhaussiedlung saniert: ebenfalls Baustellen-Verkehr.

→ Der AK Mobilitätswende schlägt daher vor, die Umgestaltung des Bereiches in mehreren Schritten durchzuführen und dadurch die Investition auf mehrere Jahre zu strecken.

Insbesondere sollen im Jahr 2021 nur die Schritte umgesetzt werden, die den Busverkehr in 2 Richtungen ermöglichen, aber die „Schülersicherheit“ bestmöglich beibehalten oder verbessern.

Hierfür kommen eine Änderung der Beschilderung und der Markierungen, sowie eine geänderte Aufstellung der derzeit vorhandenen Pflanztröge infrage. Bei den Maßnahmen sollte man das Ergebnis des AK Baldham Nord als späteres Ausbauziel im Blick haben und nicht jetzt Fakten schaffen, die dann kaum mehr umgekehrt werden können.

So könnte das Ergebnis des AK Baldham Nord gewürdigt und bei Widerständen hierauf verwiesen werden.

Der AK Mobilitätswende hat intern Varianten solcher „Minimal-Lösungen“ diskutiert und kann diese gerne einbringen.

3.) Im Übrigen schlagen wir vor, einen „**runden Tisch Verkehr**“ einzurichten. In diesem Gremium, geleitet vom Mobilitätsmanager, ist der AK Mobilitätswende eine gesetzte Institution. Neben Politikern, Verwaltungsmitarbeitern und engagierten Bürgern sollen auch Fachleute hinzugeladen werden. Ziel soll sein, die Beschlüsse des Gemeinderats mit bestmöglicher Expertise vorzubereiten und so praktische und umsetzbare Lösungen für unsere Verkehrsprobleme zu finden.

Wir warten darauf, die Zusammenarbeit künftig mit mehr Leben erfüllen zu können.

Für den AK Mobilitätswende

Achim Dallmann